

SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen - FV Morbach (Sa., 16 Uhr). Die Generalprobe für den Ligastart ist mit dem 2:1-Erfolg im Rheinlandpokal bei der SG Westerbürg und dem damit verbundenen Einzug in die zweite Runde geglückt. Die Frage, ob er seine Malberger Mannschaft demnach auch gut vorbereitet sieht, beantwortet Volker Heun nicht gezielt, sondern nimmt diese lieber zum Anlass für einen Ausblick auf die komplette Runde. „Ich bleibe dabei, es wird eine ganz herausfordernde Saison für uns“, meint der Trainer. Das galt sicherlich schon für die bisherigen Spielzeiten unter Heuns Ägide, doch diesmal scheint der erfahrene Übungsleiter – zumindest zum aktuellen Zeitpunkt – vielleicht noch ein wenig besorgter als in der Vergangenheit.

Das dürfte nicht mit dem Abgang von Justin Nagel zusammenhängen, der in der Vorsaison zuverlässig traf. Denn der Wechsel des Torjägers zum Oberlisten Eisbachtaler Sportfreunde ist seit langem bekannt, sodass die Malberger ihre Spielweise über die gesamte Vorbereitung hinweg entsprechend anpassen konnten. Schwerer wiegt da der Ausfall desjenigen, der in der abgelaufenen Saison jede Minute auf dem Platz stand und demzufolge ein Garant dafür war, dass die Westerbürger zu keiner Zeit in Abstiegsgefahr waren. Innenverteidiger Arthur Becker zog sich gegen Westerbürg einen Bänderriss am Knöchel zu und wird ebenso mehrere Wochen ausfallen wie bereits Sven Heidrich (Arm gebrochen) und Julian Molzberger (Probleme mit dem Fuß). Dass Stoßstürmer Colin Remy zudem am Samstag erkrankt passen muss, rundet das Dilemma ab. Ausreden suchen will Heun deshalb aber nicht, das wollte er ohnehin noch nie. „Wann steht einem schon mal die Wunschelf zur Verfügung?“, weiß er, dass Improvisation zum Jobprofil eines Amateurfußballtrainers gehört.

Beim Punktspielstart an diesem Samstag hofft Heun, dass die Begegnung so endet, wie Duelle zwischen Malberg und Morbach für gewöhnlich enden – mit einem Heimerfolg. „In den letzten Jahren war es immer so, dass die bei uns Punkte ließen und wir bei denen“, erinnert sich Heun, der die Hunsrückler aber auch diesmal zu den Teams zählt, die um die vorderen Plätze mitspielen.